ENTWICKLUNGSPROGRAMM FÜR DAS SASEL-HAUS

SASEL HAUS

ENTWICKLUNGSPROGRAMM FÜR DAS SASEL-HAUS

Generelle Zielsetzung: Dieses Entwicklungsprogramm bietet Orientierungen („Leitplanken“) nach innen und außen. Die vorliegende Fassung wurde erstellt für die Menschen des Stadtteils und der Region, die Nutzerinnen und Nutzer unserer Angebote und alle gesellschaftliche Gruppen des Stadtteils sowie unsere Unterstützer:innen aus Politik, Wirtschaft und privaten Initiativen.

1. WER SIND WIR – UND WAS SIND DIE AUFGABEN DES SASEL-HAUSES?

Das Sasel-Haus ist ein Stadtteilkulturzentrum im Nordosten Hamburgs. Der Verein Sasel-Haus e.V. wurde 1979 von Saseler Vereinen und engagierten Bürger:innen gegründet, um einen Abriss des Gebäudes zu verhindern. Im 19. Jh. errichtet und 1908 nach einem Brand wieder aufgebaut, diente der Bau ursprünglich als Kuhstall für den Gutshof Sasel, wurde später als Schulgebäude und während des 2. Weltkrieges als Lazarett genutzt. 1987 endete der Schulbetrieb im Gebäude. Der Verein Sasel-Haus hat einen Mietvertrag mit der Freien und Hansestadt Hamburg zur Nutzung des Gebäudes.

SASEL-HAUS e.V.

- 260 Mitglieder *(Stand 9.22)*
- Ehrenamtlich tätiger Vorstand wird alle 4 Jahre gewählt
- 3 hauptamtliche Geschäftsführende für die Bereiche Kaufmännisches, Künstlerisches und Kindertagesstätte
- 28 Angestellte in Voll-, Teilzeit oder geringfügigen Beschäftigungen (inklusive Kita)
- mit über 200.000 Besuchen pro Jahr eines der größten Stadtteilkulturzentren Hamburgs.

Turnen im großen Saal damals

Die Satzung des Vereins beschreibt unsere allgemeine Aufgabenstellung wie folgt: *„Zweck des Vereins ist die Förderung der Bildung, der Erziehung, des Sports, der Jugendhilfe sowie der Kunst und Kultur. Der Verein führt das Sasel-Haus als Haus für Begegnungen der regionalen Bevölkerung. Er bietet Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen unabhängig von einer Vereinsmitgliedschaft die Möglichkeit, sich auf den genannten Gebieten zu betätigen und ihre Freizeit sinnvoll zu nutzen.“*

Die Arbeit des Vereins unterliegt unserem Leitbild (https://sasel-haus.de/sasel-haus/das-haus/#leitbild), das wir von Zeit zu Zeit den aktuellen Erfordernissen anpassen. Dort haben wir die Struktur unserer Angebote beschrieben:

Als Fundament sehen wir anspruchsvolle Kurse für Fremdsprachen, künstlerisches Gestalten, Gesundheit u. v. m. Darauf aufbauend stehen die drei Säulen pädagogische Arbeit, ImPuls-Veranstaltungen sowie die klassischen Sonntagskonzerte.

Blues Nights u. a. mit Ivy Ford am 3. November 2023

ANGEBOTS-STRUKTUR

- Anspruchsvolle Kurse
- Pädagogische Arbeit
- „ImPuls“-Veranstaltungen
- Sonntagskonzerte

Die erste Säule „Pädagogische Arbeit“ betrifft zunächst unsere eigene Kita mit derzeit 2 Krippengruppen mit je 12 Kindern und 3 Elementargruppen mit je 20 Kindern, aber auch den Kinder-Leseclub (nach Schließung der Bücherhalle Sasel gegründet und spendenfinanziert) und die Kinder- und Baby-Konzerte.

Die Reihe „ImPuls“ als zweite Säule bietet insbesondere themenorientierte Veranstaltungen mit gesellschaftspolitischer Relevanz und soll zu kultureller Teilhabe anregen.

Die weit über Sasel hinaus bekannten „Sonntagskonzerte“ bieten erstklassige Kammermusik und sind als dritte Säule ein Aushängeschild des Sasel-Hauses. Je Saison finden acht Konzerte statt, jeweils an einem Sonntag um 18 Uhr. Sie sind in der Regel sehr gut besucht, vorwiegend durch Abonnent:innen.

Als gemeinnütziger Verein arbeiten wir nicht gewinnorientiert. Die Finanzierung unserer Angebote erfolgt zum einen über Kursgebühren und Eintrittsgelder. Daneben sind wir auf private und staatliche Unterstützung angewiesen. Staatliche Zuwendungen erhalten wir durch eine Rahmenzuweisung der Behörde für Kultur und Medien (BKM) sowie aus Mitteln aus dem Quartiersfonds.

Die staatlichen Förderkriterien beinhalten u. a. Kommunikation zwischen unterschiedlichen Milieus, Erweiterung von Teilhabechancen, Anregung zu eigener kreativer Praxis.

FREUNDESKREIS SASEL-HAUS: wichtige Unterstüzung durch Spenden

Für ein in der Breite ansprechendes und zugleich anspruchsvolles Angebot sind private Spender und Sponsoren besonders wichtig. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, mit Gründung des „Freundeskreises Sasel-Haus“ eine Plattform zur Gewinnung von Unterstützern aus regionalen Unternehmen und Privathaushalten zu etablieren.

Das Sasel-Haus ist mit exzellenten Angeboten für alle Generationen ein Zentrum mit Strahlkraft über den Stadtteil hinaus. Vorstand und Geschäftsführung engagieren sich für den Erhalt und die kontinuierliche Weiterentwicklung des Hauses. Die eigenen Einnahmen sowie die Zuwendungen öffentlicher und privater Geldgeber werden effizient eingesetzt und sind auf die Zukunftsfähigkeit des Hauses gerichtet.

Ein engagagiertes Team für das Sasel-Haus

2. WELCHE ZIELE SETZEN WIR UNS MIT BLICK AUF 2030?

WARUM WIR UNS ZIELE SETZEN

Ein Stadtteilkulturzentrum ist nicht vergleichbar mit einem Unternehmen, das bestimmte Umsätze und Erträge anstrebt, und auch nicht z. B. mit einem Fußballverein, der den Aufstieg in eine höhere Liga oder zumindest einen bestimmten Tabellenplatz anpeilt. Trotzdem ist es auch für ein solches Kulturzentrum unabdingbar, dass es – für sich selbst und für andere – Zielsetzungen formuliert, an denen es seine Arbeit ausrichten und auch überprüfbar machen kann.

Deshalb haben sich Vorstand und Geschäftsführung des Sasel-Hauses auf ein Modell von Zielen verständigt, das sowohl eher allgemeine Orientierungen (“Meta-Ziele“), als auch konkrete Zielvorstellungen für einzelne Aufgaben- und Infrastrukturbereiche umfasst. Selbstverständlich bilden die jeweils geltenden Förderrichtlinien, so insbesondere die „Globalrichtlinie Stadtteilkultur“, dafür einen mit-entscheidenden Rahmen.

Insgesamt beansprucht das Sasel-Haus, nicht nur ein guter „Anbieter“ verschiedenster Veranstaltungen und Dienstleistungen zu sein. Wir sehen uns auch in der Rolle einer Kommunikationsplattform und eines Mitgestalters bei vielen Themen der Entwicklung des Stadtteils und der Region. Wir wollen ein Ort sein, an dem sich Menschen treffen und austauschen – und auf den sie sich beziehen können, wenn sie ihren Stadtteil positiv darstellen wollen.

Treffpunkt & Austausch auf der Klassik-Lounge, Sommer-Open-Air 2022

DIE WICHTIGSTEN ZIELBEREICHE

Die fortlaufende Präzisierung und die operative Umsetzung der Zielsetzungen sind Gegenstand der laufenden Arbeit. Dazu gibt es ein etabliertes internes Berichtswesen. Zudem gibt es projektspezifische Ziele, die sich auf die Umsetzung einzelner Maßnahmen (z. B. bei Bauvorhaben) beziehen. Die folgenden Punkte zeigen die Band-

breite der Bereiche, für die wir uns weiterreichende Ziele gesteckt haben:

- Die Rolle des Sasel-Hauses in der öffentlichen Wahrnehmung (Bürger:innen und Nutzer, Politik und Verwaltung, Künstler:innen und Expert:innen)
- Qualität und Nutzung der kulturellen, sozialen und Bildungsangebote (in den oben genannten „Säulen“)
- Die Vernetzung des Sasel-Hauses mit anderen Akteuren des Stadtteils und der Region (Vereine, Unternehmen, Bildungseinrichtungen, Initiativen)
- Das Erscheinungsbild nach innen und außen (Gestaltung der Räumlichkeiten und der Infrastruktur, der Fassade und des Umfelds)
- Nachhaltigkeit sowohl bei der Gestaltung des Angebots als auch der betrieblichen Abläufe und der Infrastruktur des Sasel-Hauses
- Arbeitsplatzsituation und Organisationskultur im Sasel-Haus (Gestaltung und Ausstattung der Büros, interne Kommunikation und Aufgabenteilung, Teambuilding, Arbeitszufriedenheit)
- Finanzielle Ausstattung (Mitgliedsbeiträge, Einnahmen aus Veranstaltungen, öffentliche Fördermittel, Sponsoren)

Es ist unser Anspruch, das Sasel-Haus in allen genannten Feldern weiterzuentwickeln. Wir haben begonnen, die Bestandserhebungen zu systematisieren, jeweilige Ziele auszuformulieren und die notwendigen Arbeitsschritte festzulegen. Dazu muss auch über Prioritäten und Zeitachsen entschieden werden.

KONKRETISIERUNG EINZELNER ZIELE UND MASSNAHMEN

Das Sasel-Haus wird seine Veranstaltungsangebote künftig sowohl stärker an einem genaueren „Monitoring“ (tatsächliche Nachfrage, (Nutzer-) Bewertungen der Qualität, Kosten) als auch an der bewussten Setzung von Schwerpunkten (z. B. Entwicklung des Stadtteils und der Region) orientieren.

Seine Rolle als Plattform, Impulsgeber und Ort der Identifikation wird es zudem durch gezielte Initiativen zur Netzwerkbildung, zum Austausch und zur Kooperation mit anderen Akteuren innerhalb des Stadtteils und über den Stadtteil hinaus intensivieren.

Deutlich sichtbare Baumaßnahmen

Nach der bereits erfolgten aufwändigen Renovierung des Dachs sollen auch weitere Baumaßnahmen im Innenbereich das Erscheinungsbild und die Funktionalität verbessern. Hierzu zählen eine Umgestaltung des Foyers und einzelner Veranstaltungsräume ebenso wie eine weitere Modernisierung – auch der digitalen – Infrastruktur.

Die Kita wird ihr besonderes Profil (das sowohl die räumlichen Möglichkeiten als auch das Leitbild und die personelle Ausstattung umfasst) weiter ausarbeiten und kommunizieren. Die Arbeit unserer Kita orientiert sich nicht nur an der kognitiven, sondern auch und gerade an der sozialen Entwicklung der Kinder.

Die internen und externen Abläufe der Verwaltung werden fortlaufend optimiert und digitalisiert (z. B. online-Buchungen, digitale Zusammenarbeit der Mitarbeiter:innen in Echtzeit, etc.)

Mit der Aktivierung des „Freundeskreises“ sollen über langfristige Unterstützer:innen zusätzliche Mittel gewonnen werden, durch die vor allem spezifische Projekte gefördert werden können.

WIE WIR DEN ERFOLG UNSERER ARBEIT MESSEN WOLLEN

Wie beschrieben, haben wir uns anspruchsvolle Ziele sowohl zur Ausrichtung und Qualität unseres Bildungs- und Kulturangebots als auch zur allgemeinen Rolle des Sasel-Hauses bei der weiteren Entwicklung des Stadtteils und der Region gesetzt. Damit es nicht beim bloßen Anspruch bleibt, müssen wir auch Kriterien und Messverfahren dafür definieren, ob und inwieweit wir unsere Ziele erreicht oder aber verfehlt haben.

Für eine Kultureinrichtung von der Größe des Sasel-Hauses ist es zwar wenig sinnvoll, einen hohen bürokratischen Aufwand für ein ausgefeiltes System von Erfolgs- und Qualitätskennzahlen zu betreiben, grundsätzlich orientieren wir uns aber an Kriterien, die in der

Diskussion zum Thema „ISO for Culture“ als relevant erachtet werden. Bei der Festlegung der für uns wichtigen und vom Erfassungsaufwand her machbaren Kennzahlen müssen wir dabei zwischen den verschiedenen Ziel- bzw. Aufgabenbereichen des Sasels-Hauses unterscheiden:

QUALITÄTSKRITERIEN NACH „ISO FOR CULTURE“
in den Bereichen:
· Kita
· Arbeitszufriedenheit
· Bewertungen/Wünsche der Nutzer:innen
· Bekanntheitsgrad in der Region

Für die KITA werden die Einnahmen von der Zahl der Kinder und den jeweiligen Betreuungsätzen bestimmt. Wir wollen die Zahl der betreuten Kinder und des Personals auf etwa gleichem Niveau halten. Zusätzlich wollen wir künftig Daten zur Zufriedenheit der Eltern und zum „Ruf“ der KITA im Stadtteil erheben.

Im Bereich der KITA, aber auch beim sonstigen Team des Sasel-Hauses sollen regelhaft Daten zur Arbeitszufriedenheit erhoben werden.

Wir wollen die Qualität und Attraktivität unseres Angebotes so gestalten, dass die Einnahmen aus Teilnehmergebühren und Kartenverkauf wachsen. Um dafür bessere Entscheidungsgrundlagen zu schaffen, werden wir nicht nur Daten zur Zahl, sondern – soweit datenschutzrechtlich zulässig – auch zur Struktur (Alter, Stadtteil) der jeweiligen Nutzer:innen erfassen und kontinuierlich auswerten. Zudem werden wir zumindest stichprobenweise per Fragebogen erheben, wie sie die jeweiligen Veranstaltungen bewerten und welche Wünsche sie an unser Angebot haben.

Davon ausgehend, dass die Nutzung des Sasel-Hauses auch von seinem Bekanntheitsgrad und einer neugierigen Grundhaltung bei den Bürger:innen des Stadtteils und der Region abhängig ist, werden wir auch diese Faktoren gezielt erheben und versuchen, sie positiv zu gestalten. Dazu werden wir einen Kreis von „Stakeholdern“ definieren, der möglichst alle gesellschaftlichen Gruppen repräsentiert und dessen Einstellungen zum Sasel-Haus und auch mögliches Engagement kontinuierlich (in persönlichen Kontakten und einmal jährlich auch per Fragebogen) erfasst werden sollen.

3. WIE REAGIEREN WIR AUF VERÄNDERUNGEN IN SASEL UND IN DER REGION?

EIN KURZER BLICK AUF DIE GESCHICHTE

Sasel hat eine lange und sehr eigene Geschichte, deren Einfluss sich zumindest noch in Teilen der heutigen Bebauung und des Selbstverständnisses vieler Bewohner des Stadtteils finden lässt. Über Jahrhunderte war es ein kleines holsteinisches Bauerndorf mit wenigen hundert Einwohnern, das mit Beginn des 20. Jahrhunderts gezielt erschlossen und besiedelt wurde. Erst 1938 wurde es nach Hamburg eingemeindet und durch den Zuzug vieler Ausgebombter nach Kriegsende 1945 stieg die Zahl der Einwohner nochmals sprunghaft an.

Die ländliche Siedlungsstruktur prägt weiterhin das Erscheinungsbild Sasels: Grundstücke mit nach wie vor überwiegender Ein- oder Zweifamilienhausbebauung, in denen fast 70 % aller Wohnungen liegen (in Hamburg insgesamt sind es knapp 20 %) und viel Grün. Dass in den letzten Jahrzehnten viele Grundstücke geteilt wurden, hat allerdings zu einer Verdichtung des Wohnungsbaus und damit zu wachsendem Wohlstand der „alteingesessenen“ Grundstücksbesitzer geführt. Die Bevölkerung Sasels ist dabei kontinuierlich gestiegen, mit aktuell rund 24.355 Einwohnern (Stand 31.12.2022) ist er, knapp vor Poppenbüttel und Volksdorf, der größte Stadtteil im Bereich des Oberen Alstertals und der Walddörfer.

Sasel-Haus 1935

BEVÖLKERUNGSSTRUKTUR UND NUTZUNG DES SASEL-HAUSES

Ob, wie und vom wem die Angebote des Sasel-Hauses tatsächlich genutzt werden, hängt selbstverständlich stark von der Bevölkerung des Stadtteils und deren Bedarf nach kulturellen, sozialen und sonstigen Bildungsangeboten ab. Aber auch viele Bewohnerinnen und Bewohner angrenzender und teils auch entfernter liegender Stadtteile oder Nachbargemeinden nutzen dieses Angebot. Auch sie will das Sasel-Haus ansprechen und damit

seinen Nutzerkreis stabilisieren und möglichst erweitern. Zudem ergibt ein Blick auf die Entwicklung der Bevölkerung insgesamt und auf wichtige Merkmale der Sozialstruktur in Sasel erste Hinweise auf notwendige Veränderungen bzw. Anpassungen unseres Angebots *(linke Spalte: eigene Auswertung von Daten des Statistikamts Nord, Ende 2021*).

SOZIALSTRUKTUR IN SASEL

- Der bisher kontinuierliche Zuwachs beruht vor allem auf Zuzügen. Tatsächlich starben mehr Menschen als geboren wurden.
- Sowohl der Anteil der jüngeren Einwohner (unter 18jährige) als auch der der Älteren (65 plus) steigt in den letzten zwei Jahrzehnten leicht, aber kontinuierlich an – die stärksten Jahrgänge sind jedoch 50–60-Jährige.
- Von allen Schüler:innen besuchen in Sasel 67,9 % ein Gymnasium, in Hamburg insgesamt sind es 45,3 %.
- Der Anteil der ausländischen Bürger:innen liegt in Sasel bei 6,4 %, bei denen mit Migrationshintergrund sind es 18,9 %. Vergleichsdaten für ganz Hamburg: 18,1 % und 37,4 %.
- Der Prozentsatz der Arbeitslosen beträgt in Sasel 2,2 % (Hamburg: 5,5%) und der der Sozialleistungsempfänger (nach SGB II) 1,7 % (Hamburg: 9,4 %).

Die Entwicklung der Bevölkerung korrespondiert mit den Daten zum Wohnungsbestand und zu den Immobilienpreisen. Einer Auswertung von Daten des Statistikamts Nord zufolge stieg die Gesamtzahl der Wohngebäude in den letzten 20 Jahren kontinuierlich an (auf mittlerweile rund 7700). Die Immobilienpreise haben sich allein in der Zeit ab 2012 ungefähr verdoppelt (2021 zahlt man im Durchschnitt je m² über 800 € für das Grundstück und rund 6.300 € pro m² Wohnung in Ein- und Zweifamilienhäusern).

Im Ergebnis lässt sich konstatieren, dass Sasel ein prosperierender Stadtteil mit mehrfachem Entwicklungspotential ist. Zum einen ist davon auszugehen, dass seine Attraktivität als Wohngebiet weitere und dabei eher wohlhabende Familien mit Kindern anziehen wird. Aus dieser Tendenz ergibt sich für das Sasel-Haus die Herausforderung, auch für diese soziale Gruppe ein interessantes Angebot zu machen, das sie nicht nur stärker an das Haus bindet, sondern auch ihre Identifikation mit dem Stadtteil verstärkt. Das Sasel-Haus sollte für sie „eine Adresse“ werden, für die man auch werben kann.

Zugleich muss das Angebot des Sasel-Hauses den Wünschen seiner älteren und teils alteingesessenen „Stammkunden“ Rechnung tragen. Im Ergebnis bedeutet dies, dass zwar auch „zielgruppengerechte“ Veranstaltungen im Programm stehen können, dass dieses Programm aber insgesamt ein breites Spektrum der Bevölkerung ansprechen sollte.

Zu beachten ist dabei auch die längerfristige Prognose des Statistikamts Nord, wonach die Einwohnerzahl Sasels bis 2035 um 3,7 % sinken und die Zahl der älteren Bürger dabei weiter steigen könnte. Für den Stadtteil stellt sich somit auch die Frage, ob und wie man dieser Entwicklung gegensteuern kann und will – das Sasel-Haus kann ein Forum für die Diskussion solcher Themen sein.

Unter dem Gesichtspunkt einer sozialen Stadtentwicklung wäre dabei zu berücksichtigen, dass Sasel Platz hat für einen höheren Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund und für ein größeres Angebot an Mehrfamilienhäusern und Sozialwohnungen. Durch eine in diesem Sinn stärkere „Diversifizierung“ der Sozialstruktur könnte der Stadtteil insgesamt an Lebendigkeit gewinnen.

In Verbindung mit einer größeren Attraktivität des Zentrums, insbesondere dem Raum um den erneuerten Saseler Markt, könnte auf diese Weise etwas mehr von dem „urbanen Flair“ entstehen, das 2012 in einer „Sozialraumanalyse“ der Stadt (für Sasel und Wellingsbüttel) vermisst wird. Das Sasel-Haus kann dazu einen kulturellen und sozialen Beitrag leisten.

Der erneuerte Saseler Markt

Ein vergleichsweise direkter Einfluss der Bevölkerungsstruktur auf die Nutzung des Sasel-Hauses besteht im Bereich des Kindergartens. Daten des Statistikamts Nord zeigen, dass die Zahl der Kinder unter vier Jahren kleiner ist, als in den etwas älteren Jahrgängen. Dies korrespondiert mit der o. a. Prognose, wonach die Zahl der unter 6-jährigen bis 2035 sinken wird. Auch diese Befunde sind, z. B. durch weitere Zuzüge, nicht unumkehrbar, das Sasel-Haus muss sich aber grundsätzlich darauf einstellen. Denn anders als im Bereich von Kurs- und Veranstaltungsangeboten, die nach vorhandenen Auswertungen auch von vielen Besuchern aus anderen Stadtteilen wahrgenommen werden, konzentriert sich die Nachfrage nach Kita-Plätzen auf den näheren Einzugsbereich.

Kita-Plätze werden aus dem näheren Einzugsbereich nachgefragt.

EIN HAUS FÜR ALLE –
ABER MIT EIGENEN ZIELEN UND ANSPRÜCHEN

Zum Selbstverständnis des Sasel-Hauses gehört, dass sein Veranstaltungsangebot grundsätzlich alle Bevölkerungsgruppen des Stadtteils berücksichtigt. Unverzichtbar ist aber eine erkennbare Qualität aller Angebote – und selbstverständlich können auch thematische Schwerpunkte gesetzt werden. Das Sasel-Haus verzichtet zwar bewusst auf eine schematische Definition von „Zielgruppen“, es achtet aber darauf, dass einzelne soziale Gruppen und Interessen des Stadtteils nicht unangemessen bevorzugt oder aber ignoriert werden. Es soll ein „Haus für alle“ sein, aber dabei auch seine eigenen Anliegen und Standards formulieren. Als Ort mit ausstrahlender Wirkung soll das Haus den guten Ruf und die Lebendigkeit des Stadtteils fördern.

Foyer am großen Saal

Mit Blick auf die weitere Region, also insbesondere das Obere Alstertal und die Walddörfer, versteht sich das Sasel-Haus als wichtigen Akteur in einer „Kulturlandschaft“ verschiedener öffentlicher und privater Einrichtungen. Auch wenn diese Einrichtungen fallweise um Publikum konkurrieren, ist es für die gesamte Region sinnvoll, sich zumindest in Teilen abzustimmen und zu unterstützen – und dabei auf Basis der eigenen Stärken ein eigenes Profil zu entwickeln. Hierzu gibt es bereits erfolgreiche Ansätze, auch über die engere Region hinaus.

Eine besondere „Ressource“ des Sasel-Hauses ist sein technisch gut ausgestatteter großer Saal, der Veranstaltungen mit mehreren hundert Teilnehmerinnen und Teilnehmern erlaubt und sich deshalb auch und gerade für große Konzertveranstaltungen eignet. Für das Renommee des Sasel-Hauses und damit mittelbar auch den Ruf des Stadtteils soll diese Option weiter gestärkt werden.

Großer Veranstaltungsaal

Mit und nach Corona ist die Situation im Bereich des Kursangebotes nicht einfacher geworden. Auf diesem Markt zeichnet sich eine Konkurrenzsituation stärker ab als im Bereich von Musikveranstaltungen. Den vorliegenden Erfahrungen zufolge ist insbesondere die Qualität der Dozent:innen ein wichtiger Faktor für die Nutzung der jeweiligen Angebote. Das Sasel-Haus verzeichnet derzeit wieder eine gute Nachfrage für seine Kurse, es wird das Angebot in diesem Bereich fortlaufend prüfen und anpassen.

Yoga-Kurs

Kaltnadel-Radier-Kurs

4. MIT WEM WOLLEN WIR (NOCH) ENGER ZUSAMMENARBEITEN?

DIE MITGLIEDER DES VEREINS UND DIE NUTZER UNSERER ANGEBOTE

Erste Adressaten unserer Absicht, die Planung und Ausführung unseres Angebotes und auch die Gestaltung des Sasel-Hauses selbst und seiner Bedeutung für den Stadtteil in guter Zusammenarbeit mit Menschen und Gruppierungen des Stadtteils zu entwickeln, sind die Mitglieder des Vereins und die tatsächlichen Nutzer unserer Angebote. Ihnen sind wir direkt verantwortlich und wir brauchen ihr Lob und ihre Kritik, um uns weiter zu verbessern.

Deshalb werden wir neue Formen finden, um den Kontakt und auch mögliche Unterstützungsleistungen zu intensivieren. Dabei denken wir u. a. an gezielte Nachfragen (auch per Fragebogen) und zusätzliche Kontakt- bzw. Gemeinschaftsveranstaltungen.

EINRICHTUNGEN UND GESELLSCHAFTLICHE GRUPPEN IN SASEL

Auch neben seinem Bildungs- und Kulturangebot wird das Sasel-Haus bereits jetzt zu den verschiedensten Anlässen genutzt. Einen wichtigen Anteil hat die Vermietung von Räumen, sei es für private Feiern oder Firmenveranstaltungen.

Wir wollen künftig noch stärker mit gesellschaftlichen Gruppen im Einzugsbereich des Sasel-Hauses zusammenarbeiten. Das Haus soll das zentrale Forum für stadtteilpolitische Diskussionen sein. Daraus ergibt sich mehrfacher Nutzen, sowohl für uns als Bühne des Diskurses, als auch für die mitwirkenden Gruppen durch größere Sichtbarkeit ihrer Anliegen und nicht zuletzt für die interessierten Besucher:innen der Veranstaltungen.

Wir wollen diese „Stakeholder“ auch um ihre Unterstützung für das Sasel-Haus bitten. Sei es als Mitwirkende bei Veranstaltungen oder als Sponsoren (auch für den Freundeskreis).

Angestrebt werden zudem strategische Partnerschaften für ausgewählte Themen und Angebote. Beispiele dafür sind die bereits bestehende Kooperationen mit der Musikhochschule Lübeck und dem TSV Sasel.

5. IN WELCHEN ZEITRAHMEN STELLEN WIR DIESES KONZEPT?

Damit die genannten Ziele und jeweiligen Maßnahmen keine Wunschvorstellungen bleiben, sondern wir uns selbst und auch von Außenstehenden daran messen lassen können, haben wir unsere Vorhaben in einen zeitlichen Rahmen gestellt, der uns realistisch erscheint und einige Eckdaten berücksichtigt. Wesentliche Orientierungspunkte sind dabei die vorhandenen oder zugesagten Finanzmittel, die Agenda 2030 der deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (siehe 2.2) sowie die nächsten vereinsinternen Vorstandswahlen im Jahre 2025.

Für die bereits angelaufenen Planungen und ersten Realisierungsschritte ergibt sich daraus nachstehende Zeitachse:

2023: Abschluss der Konsolidierungsphase nach Corona und einiger größerer Baumaßnahmen (Dach, Kita).

2023: Erstellung eines Masterplans für den weiteren Innenausbau des Gebäudes in Zusammenarbeit mit Bezirk und (Innen-)Architekten. Erster Entwurf eines Nachhaltigkeitskonzepts.

2023/24: Weitere Strukturierung und Profilierung des kulturellen und des Bildungsangebots, Fortsetzung der Baumaßnahmen (Außenanstrich, Foyer, Veranstaltungsräume) und Präzisierung des Nachhaltigkeitskonzepts. Weiterentwicklung des Digitalisierungskonzeptes. Aufbau des „Stake-holder-Netzwerks“.

2024/25: Justierung des Programms bzw. der Angebote anhand zuvor erhobener Nutzungs- und Bewertungsdaten. Weitere Anpassungen des Raumangebotes und der Infrastruktur.

2025 bis **2030:** Umfassende Überprüfung der Gesamtentwicklung und entsprechende Anpassungen und Neuvorhaben.

SASEL-HAUS e.V.
Saseler Parkweg 3 · 22393 Hamburg
T: 040-601716 0 · info@saselhaus.de
Bürozeiten: Mo/Di/Do 9–16 Uhr, Mi 10–16 Uhr